

Demenz: Was geht, was bleibt

Ausstellung und dreiwöchige Veranstaltungsreihe widmen sich der Krankheit

VON TIMO SCHICKLER

Drei Wochen lang dreht sich in Nürnberg alles um Demenz. Im ganzen Stadtgebiet finden vom 17. September bis zum 5. Oktober Info-Veranstaltungen und viele weitere Aktionen rund um die Krankheit statt.

„Was geht. Was bleibt.“ Der Titel der Wanderausstellung, die ab 17. September 18 Tage lang im Nordklinikum zu sehen ist, geht unter die Haut. Er berührt viele – denn die Zahl derer, die sich mit dem Thema Demenz befassen und befassen müssen, weil sie selbst oder jemand in ihrem näheren Umkreis betroffen ist, steigt.

Oberbürgermeister Ulrich Maly sieht die Ausstellung „Leben mit Demenz“ deshalb als Gewinn für die Stadt, „weil sie sich mit dem Verlust von geistigen Fähigkeiten befasst“. Und sie eben nicht nur eine fachliche Übersicht gibt, sondern auch „persönliche Einblicke gewährt“.

Das schreibt er im Programmheft der dazugehörigen Veranstaltungsreihe „Lichtblicke“. Drei Wochen lang wird Demenz in dieser Reihe an vielen Stellen in der Stadt thematisiert – eingerahmt von der Ausstellung des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege, die im Foyer im Erdgeschoss im Theo-Schöller-Haus

zu sehen ist. Die Schau soll „eine breite Öffentlichkeit für die Erkrankung sensibilisieren“, sagt Bayerns Gesundheitsministerin Melanie Huml. Ihr Ziel ist es, Demenzkranken und ihren Angehörigen ein Leben in der Mitte der Gesellschaft zu ermöglichen.

Eröffnet wird die Ausstellung, die seit rund zwei Jahren durch Bayern tourt, mit zwei Vorträgen. Professor Frank Erbguth vom Klinikum Nürnberg erklärt am 17. September, was genau bei Demenz im Gehirn passiert, ehe Professor Frieder Lang von der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg übernimmt. Der Titel seines Referats lautet: „Bange-machen gilt nicht – Vom Umgang mit Sorgen und Hoffnungen im Alter“.

Verfügungen und Vollmachten

Für die Eröffnungsfeier ist keine Anmeldung notwendig, das allerdings gilt nicht für jede Veranstaltung der Reihe. Auf 20 Teilnehmer begrenzt ist beispielsweise der Vortrag „Selbstbestimmt vorsorgen“. Dort spricht Franz Hermann vom Verein „Leben in Verantwortung“ darüber, wie man festlegt, wer – im Ernstfall – welche Entscheidungen für einen trifft. Wer mehr über Betreuungsverfügung, Vollmachten und Patientenverfügung erfahren will, kann sich beim Verein in der Welsertstraße 25 anmelden unter

(09 11) 56 96 40. Der Vortrag am Dienstag, 18. September, um 18 Uhr findet auch in der Welsertstraße statt.

Einen Tag später geht es dann mit Christel Krumwiede im Jobster Gemeindesaal, Äußere Sulzbacher Straße 146, um: „Wo finde ich Hilfe, wenn es zu Hause (allein) nicht mehr geht?“ (Donnerstag, 19. September, 18 Uhr; keine Anmeldung erforderlich). Gefolgt von etlichen weiteren Aktionen, von einer „aktivierenden“ Führung für Menschen mit leichter Demenz durch das Germanische Museum über mehrere Vorträge zur Versorgung in Nürnberg am Welt-Alzheimer-Tag bis hin zu einem Sonntagskonzert in der Dreieinigkeitskirche.

Die Veranstaltungsreihe „Lichtblicke – Leben mit Demenz“ wird dabei von fünf Kooperationspartnern getragen: der Geschäftsstelle der Gesundheitsregion plus Stadt Nürnberg, dem Zentrum für Altersmedizin im Klinikum Nürnberg, der Angehörigenberatung Nürnberg, dem LV Bayern der Deutschen Alzheimer-Gesellschaft und dem Stadt seniorenrat.

i Das Programm zur Veranstaltungsreihe Lichtblicke gibt es bei den Kooperationspartnern und unter www.nuernberg.de/inter-net/gesundheitsamt/aktuell_56700.html



Von Demenz sind immer mehr Menschen direkt oder indirekt betroffen.

Foto: David Hecker/dpa